

# Der Kampf um den Boden in der Talandschaft geht weiter

In der liechtensteinischen Landwirtschaft hat nach dem zweiten Weltkrieg, unter dem Einfluss der expansiven Entwicklung in den übrigen Wirtschaftszweigen, besonders in der Industrie, ein umfassender Prozess der Umgestaltung eingesetzt. Menschliche Arbeit

nen Gesamtareals ausmacht. Wir sind der kritischen Grenze sehr nahe.

## Die drei Hauptziele der Landwirtschaft

Wo führt diese Entwicklung hin? Wird unsere Landwirtschaft dem Schicksal überlassen? Man könnte sich aber auch eine ganz andere Frage stellen: Brauchen wir überhaupt noch eine Landwirtschaft? Ketzerisch könnte man darauf antworten: Das bisschen Lebensmittel, das wir brauchen, kann zu gleichen Preisen in der Schweiz eingekauft werden, dadurch sparen wir erst noch die jährlichen Staatsausgaben an die Landwirtschaft. Doch leider geht diese Milchmädchenrechnung

werden die Schweiz und Liechtenstein selbst glücklich sein, noch über eine leistungsfähige Landwirtschaft zu verfügen.

- Seit Beginn der siebziger Jahre wurde das quantitative Wirtschaftsdenken mehr und mehr durch eine qualitative Betrachtungsweise ergänzt, die den Begriff der «Lebensqualität» ins Zentrum rückt. Die Schutz- und Pflegemassnahmen der Landwirte für die Landschaft, den Wasserhaushalt und die Bodenqualität müssen daher heute als eine wichtige Aufgabe der Landwirtschaft betrachtet werden. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der **Wohlfahrtsfunktion der Landwirtschaft**.

*Die Schlussfolgerung kann nur heissen: die Landwirtschaft muss erhalten werden!*

- ◆ Die Gunstlagen für die Landwirtschaft sind räumlich beschränkt und sollten für die Krisenvorsorge sichergestellt werden.

von Adolf Real jun.



wurde durch die Technik ersetzt, gleichzeitig wurden die Produktionsstätten zunehmend vergrössert. So wanderten viele Leute von der Landwirtschaft ab und suchten ihr Einkommen in anderen Branchen. Viele Betriebe wurden in der Folge aufgegeben oder nur noch im Nebenerwerb betrieben. Parallel zur Verringerung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung ging der Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

## Ein Drittel des Talraumes sind Siedlungsfläche

Während im Jahr 1955 noch 4335 Hektaren von der Landwirtschaft in irgendeiner Weise bewirtschaftet wurden, ging diese Zahl bis 1970 auf 4000 Hektaren zurück und heute können noch knapp 3500 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche genannt werden. Die expansive Baupolitik der Gemeinden und des Staates brachten diesen starken Rückgang des für die Landwirtschaft so wichtigen Produktionsfaktors Boden mit sich. Es ist erschreckend festzustellen, dass die nie mehr ersetzbare landwirtschaftliche Nutzfläche innerhalb von 50 Jahren um mehr als ein Viertel im Talraum dezimiert wurde.

Heute stehen einer Bevölkerung von 26 380 Personen 2005 Hektaren oder 20 050 000 m<sup>2</sup> als Wohn-, Gewerbe- und Industriezonen sowie als Gebiete für die öffentlichen Anlagen zur Verfügung. Das sind pro Person im Mittel 835 m<sup>2</sup>. Die im Talgebiet von der Landwirtschaft nutzbare Fläche (exkl. Auenwälder, Windschutzstreifen, Naturschutzgebiete) beträgt noch 3309 Hektaren oder 1746 m<sup>2</sup> pro Einwohner. Somit sind im Durchschnitt 32 des Talraumes Besiedlungsfläche. Nach den Richtlinien des Institutes für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH gilt eine Region dann an der kritischen Grenze der Besiedlung angelangt, wenn letztere 40 % des offe-



nicht auf. Unsere Landwirtschaft hat aus folgenden Gründen ihre Existenzberechtigung:

Eine Hauptaufgabe der Landwirtschaft bildet nach wie vor **die Erzeugung von Agrarprodukten**, um die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln zu angemessenen Preisen versorgen zu können. Dass eine möglichst grosse und vielfältige eigenstaatliche Produktion auch für unseren Staat wichtig und berechtigt ist, liegt auf der Hand.

Neben der Nahrungsmittelversorgung in Normalzeiten sollte auch **die Landesversorgung in Zeiten gestörter Zufuhr** (erschwerte oder unterbrochene Agrarimporte) sichergestellt werden. Eine solche Lage kann auch ohne kriegerische Ereignisse durch politische und wirtschaftliche Veränderungen eintreten, man denke z. B. an Missernten, die Importe erschweren oder nur zu sehr hohen Preisen möglich machen. Die Zufuhr aus der Schweiz dürfte wohl gesichert sein, wenn aber die Schweiz selbst in Bedrängnis gerät, so

## Bemerkungen zu einer künftigen Landwirtschaftspolitik

Von welchem Ansatz die zukünftige Landwirtschaftspolitik ausgehen sollte, sei hier kurz dargestellt:

- 1) Die längerfristige Sicherung der Landwirtschaft kann nur durch **die Schaffung der Landwirtschaftszone** in die Tat umgesetzt werden. Es bleibt zu hoffen, dass bei der Anhörung der Gemeinden in dieser Angelegenheit nicht zu viele Kompromisse zu Ungunsten der Landwirtschaft gemacht werden müssen.
- 2) Es zeigt sich immer mehr, dass gerade die Nebenerwerbslandwirte ein wichtiger Teil der Landwirtschaft darstellen und besonders auch zum Ziel der Landschaftsgestaltung beitragen. Die finanzielle Unterstützung der Landwirte durch den Staat war in der Vergangenheit etwas an dieser Tatsache vorbeigegangen. Die Zukunft verlangt